

N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses
am 16.01.2013**

öffentlich

Ort: Stadthaus, Wappensaal, Marktplatz 2,
06100 Halle (Saale)

Zeit: 16:30 Uhr bis 18:38 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend sind:

Frau Dr. Annegret Bergner	Ausschussvorsitzende, CDU	
Herr Harald Bartl	parteilos	anwesend bis 18.30 Uhr
Frau Dr. Ulrike Wünscher	CDU	anwesend ab 16.35 Uhr, abwesend 17.02 Uhr bis 17.18 Uhr
Herr Dr. Erwin Bartsch	parteilos	
Frau Birgit Leibrich	parteilos	
Herr Rudenz Schramm	parteilos	anwesend ab 16.53 Uhr
Herr Robert Bonan	parteilos	
Herr Dr. med. Detlef Wend	SPD	anwesend ab 16.40 Uhr
Herr Dr. Hans-Dieter Wöllenweber	FDP	
Herr Dietrich Strech	MitBÜRGER für Halle	
Frau Dr. Inés Brock	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	
Herr Ronald Gruner	SKE	
Herr Dr. Frank Hirschinger	SKE	anwesend bis 17.02 Uhr
Herr Christian Kenkel	SKE	
Herr Dr. habil. Günter Kraus	SKE	
Herr Jürgen W. Schmidt	SKE	
Frau Elke Schwabe	SKE	
Herr Wolfgang Stauch	SKE	
Frau Katharina Becker	Verwaltung	
Herr Detlef Stallbaum	Verwaltung	
Herr Tobias Kogge	Beigeordneter	
Frau Jutta Schmitz	Protokollführerin	

Entschuldigt fehlen:

Herr Erhard Preuk	SKE
-------------------	-----

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die öffentliche Sitzung des Kulturausschusses wurde von **Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende**, eröffnet und geleitet. Sie stellte die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Sie stellte Frau Becker als Controllerin des neuen Geschäftsbereiches III Kultur und Sport vor und begrüßte Herrn Kenkel als Sachkundigen Einwohner.

Sie beglückwünschte Herrn Dr. Wöllenweber zum Geburtstag.

Frau Dr. Bergner begrüßte weiterhin die anwesenden Vertreter der kulturellen Bildungseinrichtungen.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende, informierte, dass der TOP

3.2. Genehmigung der Niederschrift vom 28.11.2012

abzusetzen ist, da die Niederschrift erst am heutigen Tag als Tischvorlage ausgereicht wurde.

Es gab keine weiteren Änderungswünsche. Somit wurde ohne förmliche Abstimmung folgende Tagesordnung festgestellt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift
 - 3.1. Genehmigung der Niederschrift vom 07.11.2012
 - 3.2. Genehmigung der Niederschrift vom 28.11.2012 - *abgesetzt* -
4. Beschlussvorlagen
 - 4.1. Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2013 sowie Beteiligungsbericht über das Jahr 2011; 1. Lesung
Vorlage: V/2012/11037
5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
 - 5.1. Antrag Statement des Kulturausschusses an den Kulturkonvent
6. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten
7. Mitteilungen

8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
9. Anregungen

zu 3 Genehmigung der Niederschrift

zu 3.1 Genehmigung der Niederschrift vom 07.11.2012

Es gab keine Einwände gegen die Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses vom 07.11.2012. Die Mitglieder des Kulturausschusses genehmigten ohne förmliche Abstimmung die Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 07.11.2012.

zu 4 Beschlussvorlagen

zu 4.1 Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2013 sowie Beteiligungsbericht über das Jahr 2011; 1. Lesung Vorlage: V/2012/11037

Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende, begrüßte die Vertreter der kulturellen Bildungseinrichtungen.

Herr Stallbaum, amtierender Leiter des Fachbereiches Kultur, schickte folgende Bemerkungen voraus:

Eine Trennung des Haushaltes des Kulturbüros und Zusammenführung des Budgets des Dienstleistungszentrums Veranstaltungen (DLZ) muss noch vorgenommen werden, das heißt, die Betrachtung des Haushaltes erfolgt noch in der alten Struktur, aber ein Vergleich zum IST 2012 ist gegeben und es können Aussagen zur Erreichung von Zielen und Kennzahlen getroffen werden,

Der Geschäftsbereich III Kultur und Sport wurde mit den Fachbereichen Kultur und Sport und dem DLZ neu strukturiert. Die Auswahl des Beigeordneten läuft gegenwärtig (Ende Januar), die Ausschreibung der Fachbereichs- und DLZ- Leiter-Stellen läuft ebenfalls, die amtierenden Leiter sind mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt. Die Struktur steht und ist arbeitsfähig.

Fachbereich Kultur:

Der Fachbereich Kultur hat eine genrebezogene Struktur mit den Abteilungen:

- Bildende Kunst, Museen und Stadtgeschichte
- Theater, Musik, Literatur und Medien
- Service

Wesentliche Aufgaben des Fachbereiches sind die Kunst- und Kulturförderung, die Kunst im öffentlichen Raum, Ausstellungen im Rathshof, Projektentwicklung sowie Projektunterstützung in der freien Szene, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit sowie die Gremienarbeit des OB in kulturellen Institutionen.

Neu ist die Betreuung der kulturellen Einrichtungen, d. h. die Klärung spezieller Probleme der Kultureinrichtungen, aber diese sind dem / der Beigeordneten unterstellt.

Neu ist auch der Kulturlotse als umfassender Ansprechpartner für die freie Szene, Einzelkünstler und Initiativen.

Dienstleistungszentrum Veranstaltungen:

Das DLZ beinhaltet städtische Veranstaltungen, den Veranstaltungsservice und die Märkte.

Zum **Haushaltsplanentwurf 2013** merkte **Herr Stallbaum** an, dass seit mehr als 10 Jahren die kulturellen Institutionen ihre Beiträge zur Haushaltskonsolidierung leisten, mit GmbH- und Stiftungsbildung, Orchesterzusammenführung sind wichtige Schritte gegangen worden, effizienter mit Mitteln umzugehen.

Die meisten Institutionen sind an dem Punkt angekommen, dass weitere Mittelkürzungen zu Angebotseinschränkungen führen werden.

Die Projektförderung hat gegenwärtig ein Niveau, dass die städtische Unterstützung nur noch wenige Künstler, kulturelle Initiativen und Vereine erreicht (ca. 218.000 €, davon 130.000 € an das Künstlerhaus 188).

Die beschlossene Neustrukturierung des Kulturbereiches wird eine Verbesserung der Unterstützung der freien Szene (Kulturlotse, Vernetzung) bedeuten, aber eine spürbare Belebung erfordert mittelfristig weitere Mittel für die Projektförderung (Leipzig hat beschlossen, mittelfristig 5 % seiner Kulturausgaben für die freie Szene einzusetzen, über ein ähnliches Ziel wird im kommenden Jahr mit dem / der neuen Beigeordneten eine Verständigung erfolgen und möglichst ein Vorschlag unterbreitet werden).

Die Haushaltsklausur im Dezember endete für die kulturellen Einrichtungen ohne weitere Forderungen oder Einsparungen, außer beim Raumflugplanetarium.

Zum Raumflugplanetarium merkte **Herr Stallbaum** an, dass nicht vorgesehen ist, es zu schließen. Die Stadt gibt 2013 mehr Mittel als 2012 aus, aber dies ergibt sich wesentlich aus höheren Betriebskosten (23.000 €), die sich aus Preiserhöhungen u. ä. ergeben. 20.000 € Sachkosten sind unabdingbar für den Betrieb des Planetariums erforderlich; insofern muss im Zusammenhang mit der Haushaltsberatung von der Verwaltung eine andere Lösung vorgeschlagen werden.

2013 beträgt der städtische Zuschussbedarf der Kultur ca. 32,6 Mio. €, das sind zwar 440.000 € mehr als 2012 (aber diese Mehrkosten entstehen durch tarifliche Festlegungen, das Ende der Teilzeittätigkeit sowie Betriebskosten-Erhöhungen), dazu kommen ca. 12,7 Mio. € Landesmittel.

Desweiteren informierte **Herr Stallbaum**, dass Frau Dr. Wohlfeld nicht mehr ständig im Kulturausschuss präsent sein wird. Sie ist nunmehr Abteilungsleiterin im FB Kultur.

Herr Dr. Wöllenweber, FDP-Fraktion, fragte, ob der Kulturlotse beim FB Kultur oder beim DLZ angesiedelt wird. **Herr Stallbaum** antwortete, er wird beim FB Kultur arbeiten und dort bei möglichst allen Angelegenheiten der Künstler helfen.

Herr Dr. Wöllenweber fragte nach der Stellung der Einrichtungsleiter. **Herr Stallbaum**: diese sind direkt dem Beigeordneten unterstellt.

Frau Schwabe, SKE, fragte nochmals zum Kulturlotsen. **Herr Stallbaum** erläuterte, dieser wird im FB Kultur tätig und soll Ansprechpartner sein. Die konkrete Aufgabenbeschreibung wird noch entwickelt, auch sind spätere Anpassungen möglich.

Herr Kenkel, SKE, fragte, ob sich dadurch ein Personalaufwuchs ergibt. **Herr Stallbaum** sagte, es wird Veränderungen in der Personalstruktur geben, im Rahmen dessen erfolgt die Einordnung des Kulturlotsen.

Herr Dr. Bartsch, Fraktion DIE LINKE., wollte wissen, ob das DLZ nur kulturelle Veranstaltungen umfasst und merkte an, dass es im Haushalt noch nicht erfasst ist. **Herr Kogge, Beigeordneter für Bildung und Soziales**, erläuterte, dass der Haushalt momentan noch in den alten Strukturen abgebildet ist. Veranstaltungen wurden früher von mehreren Bereichen bearbeitet, jetzt erfolgt eine Zusammenführung, die auch Veranstaltungen wie Blumen- und Töpfermarkt beinhaltet. Eine korrekte Zuordnung der Finanzen ist evtl. schon zur nächsten Sitzung fertig.

Es gab keine weiteren Fragen zur Struktur.

Frau Dr. Bergner ging zur Behandlung des Haushaltsplanes 2013 (Ergebnisplan und Finanzplan) über. **Herr Stallbaum** verdeutlichte an einigen Beispielen die Ziele und Kennzahlen:

Konzerthalle Ulrichskirche 2012:

Plan: 150 Veranstaltungen	Ist: 142 Veranstaltungen
35.000 Besucher	36.430 Besucher

Höherer Anteil an kostenlosen oder kostengünstigen Veranstaltungen; insgesamt 83 Veranstaltungen, dieses bedeutet z.B. eine Förderung von Chören. Der Kostendeckungsgrad beträgt 14,6 Prozent.

Kunst- und Kulturförderung 2012:

Unterhaltung der Denkmäler: Ziel wurde erreicht

Projektförderung: Plan: 50 Anträge	Ist: 44 Anträge
	25 Bewilligungen
	Ausreichung: 206.860 €

Frau Dr. Brock, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, fragte zum Laternenfest, weshalb in diesem Jahr höhere Einnahmen und ein höherer Zuschuss geplant sind. **Herr Stallbaum** begründete dies mit der GEMA-Reform, wodurch die Gebühren voraussichtlich von 12.000 € auf 18.000 € steigen werden. **Herr Dr. Wöllenweber** fragte, ob die höheren Gebühren auf die Betreiber umgelegt werden können. **Herr Stallbaum** erläuterte das Grundprinzip der Finanzierung des Laternenfestes: der städtische Zuschuss beträgt 20.000 €, die wirklichen Kosten liegen bei 240.000 €, d.h. die restlichen Kosten sind zu erwirtschaften durch Gastronomie, Händler und Sponsoring. Die Stromkosten werden direkt umgelegt. **Herr Reichardt, amtierender Leiter DLZ Veranstaltungen**, ergänzte, dass z.B. die Kosten für Kultur nicht auf die Händler umgelegt werden können.

Frau Dr. Brock fragte zur Händel-Halle, wie es nach 2013 weitergehen soll. **Herr Reichardt** antwortete, gegenwärtig läuft die Bewerberauswahl bis Ende Januar, danach erfolgen eine Auswertung und die Erarbeitung einer Beschlussvorlage. Es gibt drei Bewerber.

Herr Dr. Wend, SPD-Fraktion, wollte die Zusammensetzung der Jury wissen. **Herr Reichardt**: dieses sind Vertreter der Verwaltung, der Kulturszene und ein Mitarbeiter der TOO GmbH.

Frau Dr. Brock fragte zur Investitionsplanung des Kulturbüros, wofür die Mittel verwendet werden sollen. **Herr Stallbaum** informierte, es handelt sich hier um die Bauvorhaben ab 2014 an der Konzerthalle Ulrichskirche. Die Südwand ist fertig saniert, auch an Nord- und Westwand gibt es Probleme mit der Standsicherheit. Er hofft auf Einwerbung von Städtebaufördermitteln, die die Weiterführung der Baumaßnahmen ermöglichen.

Herr Stauch, SKE, fragte nach Auswirkungen der Umstrukturierungen auf den Kulturbereich. **Herr Kogge** sagte, es wird zur Umverteilung von Finanzen kommen, auch zu Umsetzungen von Personal. Die Einrichtungen bleiben unverändert.

Frau Dr. Brock fragte zur Kulturförderung zu den eingestellten 5.000 € für Kunstankauf, was konkret gekauft werden soll. **Herr Stallbaum** erläuterte, die Mittel wurden schon in den letzten 5 Jahren angemeldet, aber nie im Haushalt eingestellt. Kunstankauf soll hier im Sinne einer Künstlerförderung getätigt werden. Ein konkreter Ankauf ist noch nicht geplant, es gibt aber viele Angebote.

Herr Dr. Wöllenweber wollte zum Saline Ensemble wissen, woher die 300.000 € Investitionsmittel kommen und was der Verwendungszweck ist. **Herr Stallbaum** sagte, dieses wurde bisher vom Geschäftsbereich V verwaltet, er wird es zur nächsten Sitzung beantworten.

Zur Volkshochschule erläuterte **Herr Kogge** den Kooperationsvertrag mit der Volkshochschule Saalekreis: die Stadt stellt die Räumlichkeiten zur Verfügung, die Honorarsätze und Programme wurden angeglichen. 2012 gab es durch den Umbau viele Ausfälle, mit der Fertigstellung des Gebäudes können nun höhere Ansprüche gesetzt werden. Er hofft auf eine Klärung der Leiterfrage bis Ende 2013.

Zum Stadtarchiv fragte **Frau Dr. Brock** nach den Gründen für den Personalkostenaufwuchs um 35.000 €. **Herr Jacob, Leiter des Stadtarchivs**, benannte die Tarifierhöhung. **Frau Becker, Controllerin des Geschäftsbereiches III**, ergänzte, dass die Personalkostenerhöhung mit dem Wegfall der Teilzeitalternativen und der Tarifierhöhung zu begründen ist.

Zur Stadtbibliothek fragte **Herr Stauch** nach dem Stellenplan. **Frau Dr. Labenz, Leiterin der Stadtbibliothek**, erläuterte, der Plan wurde Mitte 2012 erarbeitet. Zwischenzeitlich gab es Weggänge von drei Beschäftigten, zudem ist die Teilzeitalternative ausgelaufen. Zum jetzigen Zeitpunkt arbeiten 46 Beschäftigte auf 42 Vollzeitstellen.

Herr Dr. Wöllenweber fragte, ob der Medienerwerb (186.000 €) ausschließlich aus den Einnahmen finanziert wird. **Frau Dr. Labenz** bestätigte dies, hinzu kommen noch beantragte Fördermittel.

Zum Konservatorium fragte **Herr Kenkel** nach den Ursachen für die rückläufigen Einnahmen aus Leistungsentgelten. **Herr Effner-Jonigkeit, Leiter des Konservatoriums**, benannte als Ursache die sinkenden Schülerzahlen aufgrund fehlender Honorarkräfte. Hauptproblem ist der seit 1998 nicht veränderte Honorarsatz von 15,31 € pro Stunde. **Herr Kogge** fragte, ob eine Anpassung vorgesehen ist. **Herr Effner-Jonigkeit** bestätigte, laut Fachkonzept ist eine Erhöhung des Honorarsatzes geplant.

Frau Dr. Bergner fragte, ob es Wartelisten gibt. **Herr Effner-Jonigkeit** bestätigte dies. **Herr Dr. Wend** fragte, ob der Bedarf auch durch private Anbieter abgedeckt wird. **Herr Effner-Jonigkeit** sagte, nur zum Teil, andere Schüler warten. Zum Investitionsplan des Konservatoriums wurden keine Fragen gestellt.

Herr Dr. Wöllenweber fragte zum Stadtsingechor, ob in Vorbereitung des Jubiläums 2016 mehr Mittel eingestellt werden. **Herr Elster, Leiter des Stadtsingechores**, sagte, eine zusätzliche Stelle ist nicht geplant. Mit Verweis auf die Konzeption wäre zu diskutieren, was umgesetzt werden soll und kann, möglichst ohne viel Mehrkosten. **Herr Kogge** bat um rechtzeitige Anmeldung der Rahmenbedingungen an den Geschäftsbereich.

Herr Dr. Bartsch merkte an, dass in den Zielen und Kennzahlen die Angaben zu den

Konzerten fehlen. **Herr Elster** versicherte, dass diese noch eingepflegt werden. Zum Investitionsplan des Stadsingechores wurden keine Fragen gestellt.

Zum Stadtmuseum erläuterte **Herr Jacob, amtierender Leiter des Stadtmuseums**, dass der Personalkostenaufwuchs bedingt ist durch das Ende der Teilzeitiinitiative. Die Stellenplanveränderung zur Oberburg Giebichenstein ist umgesetzt, die Aufsichten wurden von 6 auf 4 reduziert.

Die Stellen Leiter/Kurator gehen in unmittelbarem zeitlichen Anschluss ineinander über. **Herr Kogge** bestätigte, dass nach dem Auslaufen des Vertrages der Kuratorin die Leiterstelle ausgeschrieben werden kann. **Herr Jacob** informierte, dass der Vertrag mit der Kuratorin jetzt bis zum 31.08.2013 befristet ist. Die zweite Dauerausstellung wird im Mai eröffnet, danach ist noch eine Nachbereitungszeit notwendig.

Herr Dr. Wend fragte nach den für 2012 ausgewiesenen Zuwendungen (49.200 €). **Herr Jacob** antwortete, dieses sind Landesmittel für die Dauerausstellung 18. Jahrhundert.

Herr Dr. Bartsch wies auf einen Fehler im Verwendungszweck hin. Es muss heißen: Sonderausstellung 50 Jahre Halle-Neustadt. **Herr Jacob** bestätigte, es wird korrigiert.

Frau Dr. Wünscher, CDU-Fraktion, bemängelte die fehlenden Investitionsmittel, die eine Fertigstellung der Ausstellung zur Stadtgeschichte und den weiteren Ausbau der Druckerei verhindern. **Herr Jacob** erläuterte, der Plan wurde Mitte 2012 erarbeitet, im Dezember kam ein Bescheid über 1,8 Mio. € Städtebaufördermittel, insofern kann die Ausstellung in 2014/2015 weiter ausgebaut werden. **Herr Kogge** bat darum, dieses für die 2. Lesung im Haushaltsplan zu korrigieren.

Frau Dr. Wünscher fragte, ob mit der Weiterentwicklung der Dauerausstellung 2014/2015 evtl. durch einen neuen Kurator eine Personalkostenerhöhung geplant ist. **Herr Jacob** verwies auf den Stellenplan und den geplanten tagaktuellen Übergang der Stellen Leiter/Kurator. Es wird keine Überschneidung, aber auch keinen zeitlichen Leerstand geben. Es wird eine Entscheidungsvorlage zum Fortgang der Aufgabe Dauerausstellung erarbeitet. Auf der Oberburg Giebichenstein entfallen durch die Einrichtung des Drehkreuzes zwei Mitarbeiter.

Zum Zuschuss an das Salinemuseum wurden keine Fragen gestellt.

Zur Theater, Oper und Orchester GmbH fragte **Herr Dr. Wend**, wie sicher die Landesmittel sind. **Herr Stallbaum** sagte, für 2013 sind die Verträge unterschrieben, für die folgenden Jahre ist die Landesförderung noch nicht klar.

Zur Singschule fragte **Herr Dr. Wend**, ob die von Herrn Dr. Wiegand angedeutete Veränderung bei der Bezuschussung umgesetzt werden soll. Der jetzt bezuschusste Chor wäre doch recht klein und damit sehr teuer. **Herr Stallbaum** wies auf die bestehende Vertragslage hin, **Herr Kogge** sagte, ihm ist auch nichts anderes bekannt.

Zum Investitionsprogramm 2013-2016, zur Übersicht Verpflichtungsermächtigungen sowie zu den Stellenübersichten wurden keine Fragen gestellt.

Herr Kogge informierte, dass der Stellenplan des DLZ Veranstaltungen als Zusammenführung der Mitarbeiter aus dem ehemaligen Kulturbüro und dem ehemaligen Bereich Marktwesen erfolgen wird.

Herr Dr. Wöllenweber fragte, ob nunmehr auch die Wochenmärkte unter Kultur laufen. **Herr Reichardt** bestätigte dies. **Frau Becker** erläuterte, die Märkte gehörten bisher zum Dezernat V, jetzt fließen sie in die neue Struktureinheit ein. **Herr Dr. Wöllenweber** äußerte nochmals

sein Unverständnis darüber. **Frau Becker** sagte, sie wird für das Protokoll der Sitzung eine Übersicht zur Struktur machen.

Frau Dr. Bergner fragte zum Umgang mit dem Beteiligungsbericht 2011. **Frau Becker** antwortete, dieser wird nur im Finanzausschuss behandelt

Herr Stallbaum informierte über 22 Prüfaufträge in Auswertung der Haushaltsklausur. Im Kulturbereich betrifft dies:

- Konzeption Einwerbung von Drittmitteln/ Händelhausstiftung (z. B. Bundesstiftung Kultur)
- Stadsingechor – Vermarktung; Integration in die TOO GmbH
- Synergien durch Bildung eines Institutes für Stadtgeschichte mit finanzieller Betrachtung
- Anpassung der Eintrittspreise Stadtmuseum im Rahmen des Konzeptes für das Museum der wechselnden Ausstellungen

Herr Schramm, Fraktion DIE LINKE., fragte nach der Einordnung der Einrichtungen TOO GmbH, Stiftung Händel Haus, Singschule und Händel-Halle im Geschäftsbereich Kultur und Sport. **Frau Becker** erklärte, die Händel-Halle war schon immer ein Produkt im Rahmen des ehemaligen Kulturbüros, während die anderen Einrichtungen als Extra-Leistungen nicht gesondert aufgeführt sind.

Es gab keine weiteren Fragen.

Abstimmungsergebnis: beraten

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat beschließt die Haushaltssatzung 2013 mit dem Haushaltsplan 2013.
2. Der Stadtrat nimmt den Beteiligungsbericht 2011 zur Kenntnis.

zu 5 Anträge von Fraktionen und Stadträten

zu 5.1 Antrag Statement des Kulturausschusses an den Kulturkonvent

Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende, verwies auf den in Form einer Mail versendeten und als Tischvorlage vorliegenden Entwurf der Stellungnahme.

Herr Dr. Wend, SPD-Fraktion, äußerte grundsätzliche Zufriedenheit mit dem Entwurf, er würde zum Orchester die bisherige Entwicklung mehr herausstellen, damit die Forderungen nicht überzogen wirken.

Frau Dr. Brock, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, wies darauf hin, dass im Schreiben ausschließlich auf die Problematik TOO GmbH eingegangen wird, andere Bereiche werden nicht erwähnt. **Frau Dr. Bergner** bemerkte, dass die Finanzierung der TOO GmbH das schwierigste Problem ist. **Herr Stallbaum, amtierender Leiter Fachbereich Kultur**, bestätigte, Kürzungen hier hätten die größten Auswirkungen auf die Stadt. **Frau Dr. Brock** äußerte, sie wäre auch einverstanden, wenn es sich nur auf die TOO GmbH beschränkt.

Herr Dr. Wöllenweber, FDP-Fraktion, machte darauf aufmerksam, dass im vorletzten Absatz auch andere Bereiche benannt sind. Er zweifelte an, ob die Zahl 50 Mio. € städtischer Anteil benannt werden sollte, da diese Summe kritisch hinterfragt werden könnte.

Herr Dr. Bartsch, Fraktion DIE LINKE., sagte, er wäre für einfachere und klarere Formulierungen.

Herr Schramm, Fraktion DIE LINKE., meinte, die Betonung auf den Finanzanteil der Stadt könnte als egoistisch ausgelegt und negativ bewertet werden.

Herr Dr. Wend meinte, es sollte noch mehr betont werden, dass die Reduzierung der Landesmittel an das damalige Philharmonische Staatsorchester durch die Orchesterfusionierung abgefangen werden konnte.

Frau Dr. Wünscher, CDU-Fraktion, machte deutlich, dass die TOO GmbH einschließlich der Staatskapelle vom Land mehr als 11 Mio. € erhält, während das deutlich kleinere Theater in Magdeburg mit 7 Mio. € gefördert wird.

Herr Dr. Wend unterstrich nochmals die Wichtigkeit, die historischen Entwicklungen des Orchesters darzustellen, um die Situation zu verdeutlichen.

Frau Dr. Brock ergänzte, es ist auch wichtig zu begründen, warum nicht mehr geht. **Frau Dr. Bergner** meinte, es müsste auf die ehemals zwei großen Orchester mit einem großen Anteil unkündbarer Musiker als Verpflichtungen eingegangen werden.

Herr Stauch, SKE, sagte, er hat nach der Anhörung der Vertreter des Kulturkonvents im November den Eindruck, Historie und Befindlichkeiten interessieren niemanden.

Frau Dr. Bergner schätzte ein, dass die Einrichtung des Kulturkonventes schon positiv zu bewerten ist und betonte nochmals, Ziel des Schreibens muss es sein, zu verdeutlichen, dass mit der geplanten Finanzausstattung in letzter Konsequenz die Schließung der Oper unvermeidlich wird.

Herr Dr. Wöllenweber empfahl, sich nicht zu weit vorzuwagen und keine Zahlen zu benennen, er war kürzlich bei einem liberalen Kulturfrühstück in Magdeburg, dort ging es fast ausschließlich gegen Halle. Auch der Kulturbeigeordnete Magdeburgs als Vertreter des Städte- und Gemeindebundes hat nur für Magdeburg gesprochen.

Frau Schwabe, SKE, schlug vor, die Zahlen wegzulassen.

Frau Dr. Brock wies darauf hin, dass der Kulturkonvent Kürzungen direkt nicht benennt und sprach sich für eine grundsätzliche Verständigung aus.

Herr Schramm äußerte, der Entwurf erweckt den Eindruck, Halle will seinen Besitzstand wahren. **Frau Dr. Bergner** meinte, es soll so aufgefasst werden, dass, gerade weil Halle diese Kultur hat, diese gepflegt werden muss.

Herr Kogge, Beigeordneter für Bildung und Soziales, resümierte, dass das Schreiben zu überarbeiten ist. **Frau Dr. Bergner** ergänzte, dass die Überarbeitung als Rundmail an alle verschickt wird. **Herr Stallbaum** bat um eine kurzfristige Rückmeldung dazu.

Frau Dr. Bergner bat um Abstimmung, ob das Schreiben versendet werden soll. Die Sachkundigen Einwohner empfahlen den Stadträten eine Zustimmung.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

Anmerkung Protokollführung: überarbeitetes Anschreiben als Anlage

zu 6 schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten

Es lagen keine schriftlichen Anfragen von Fraktionen und Stadträten vor.

zu 7 Mitteilungen

Es lagen keine Mitteilungen vor.

zu 8 Beantwortung von mündlichen Anfragen

Frau Dr. Brock, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, fragte zum Verein Freunde des Thalia Theaters, ob ein Konzept zu Inhalten und Zielen vorliegt und wie der Verein die Miete erwirtschaften will.

Herr Kogge, Beigeordneter für Bildung und Soziales, sagte, die Verwaltung wird den Verein anschreiben und entsprechende Informationen abfordern.

Herr Stauch, SKE, berichtete von der letzten öffentlichen Beigeordnetenkonferenz: dort wurde von Herrn Dr. Wiegand das Programm zum Jubiläum 50 Jahre Halle-Neustadt vorgestellt. Er hatte den Eindruck, dass die Kultur nicht mit einbezogen wird.

Herr Dr. Bartsch, Fraktion DIE LINKE., sagte, für das Jubiläum ist der Bereich von Herrn Stäglin verantwortlich. **Herr Stallbaum, amtierender Leiter Fachbereich Kultur**, widersprach Herrn Stauch, z.B. plant das Stadtmuseum eine Ausstellung zum Thema 50 Jahre Halle-Neustadt.

Frau Dr. Brock fragte nach einem Termin für eine Sondersitzung zu den kulturellen Leitlinien. **Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende**, informierte, dass die überarbeitete Fassung der Leitlinien noch nicht vorliegt. Sie soll dann auch mit dem neuen Beigeordneten abgestimmt werden.

Herr Bonan, SPD-Fraktion, fragte zum Stand der Ausschreibung Stadtschreiber. **Herr Stallbaum** informierte, die Mittel sind eingestellt, er wird den Prozess zusammen mit Herrn Gruner vom Förderkreis der Schriftsteller in Gang setzen.

Frau Dr. Wünscher, CDU-Fraktion, bat darum, das Thema Museen in einer der nächsten Sitzungen auf die Tagesordnung zu setzen. Aus Ihrer Sicht ist vieles ungeklärt, die Perspektiven sind unklar und es gibt deshalb von ihrer Seite Gesprächsbedarf. **Herr Stallbaum** verwies auf die bestehenden Prüfaufträge.

Der Wunsch um Aufnahme des Themas Museen auf die Tagesordnung in einer der nächsten Sitzungen fand allgemeine Zustimmung.

zu 9 Anregungen

Es gab keine Anregungen.

Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende, beendete die öffentliche Sitzung des Kulturausschusses.

Für die Richtigkeit:

Datum: 07.03.13

Dr. Annegret Bergner
Vorsitzende des Kulturausschusses

Tobias Kogge
Beigeordneter für Bildung und Soziales

Jutta Schmitz
Protokollführerin